

## Ausstellungsjahr 2016

---

Für das Jahr 2016 wurde von Frau Dr. Wolter – Abele die zwei Ausstellungen von Adibal Abou-Camat und Cho Hikaru, zu dem übergeordneten Thema „Identität im Wandel“, konzipiert. Beide Künstlerinnen setzten sich exemplarisch mit Fragen der ethnischen und sexuellen Codierung im Spannungsfeld der Integration und der gelebten kulturellen Widersprüche auseinander.

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Filmakademie wurde der Film „Ring of fire“ von Prof. Hykade, mit zahlreichen Originalzeichnungen gezeigt.

In der letzten Ausstellung des Jahres im Hauptausstellungsraum, konnte Thomas Eller mit Radierungen, Skulpturen und einer großen Videoarbeit den Betrachter in den Bezug von Mikro- und Makrokosmos, sowie von Raum und Zeit setzte.

Zu den Ausstellungen erschienen jeweils kleine Broschüren, die die Ausstellung dokumentieren und den Besuchern vermittelten. Die Broschüren werden Schulen zur kostenlos als Unterrichtsmaterial und zur Vorbereitung von eines Ausstellungsbesuchs zur Verfügung gestellt.

Als Beitrag zum Lichtkunstfestival „Aufstiege“ der Kulturregion Stuttgart präsentiert der Kunstverein Ludwigsburg im öffentlichen Innenhof des MIK die Raum- und Lichtinstallation „K“ des Künstlers Christoph Hildebrand.

Parallel zu den international ausgerichteten Ausstellungen im Hauptraum kamen auch 2016 im sogenannten „Salon“ mit Müller und Sohn, Johanna Mangold und Nina Joanna Bergold, drei herausragende Positionen der Zeitgenossen Kunst aus der Region Mittlerer Neckar zum Zug.

Alle Ausstellungen in diesem Jahr, wurden zusammen mit den Künstler, speziell für die Räume, die Stadt und zu aktuellen Themen, im Vorfeld, aber vor allem vor Ort erarbeitet und von den Künstlern und Künstlerinnen selbst mit umgesetzt. Diese direkte Erlernbarkeit von aktuellen Themen der Kunst, im Herzen der Stadt, stellt seit vielen Jahren den Schwerpunkt der Arbeit des Kunstvereins dar. Hierdurch gelingt es uns immer wieder, Besucher aller Altersklassen zusammenzubringen und auch Menschen für die aktuellen Positionen in der Kunst zu interessieren, die nicht unmittelbar danach auf der Suche waren.

Auch in diesem Jahr ist es gelungen, eine hohe mediale Aufmerksamkeit bei der regionalen und überregionalen Tagespresse, sowie in der Fachpresse, für die Ausstellungen zu bekommen. Die Berichterstattung der Tagesthemen und des SWR – Fernsehens zur Ausstellung der einundzwanzigjährigen Cho Hikaru, die das erste Mal außerhalb Japans ausstellt, muss an dieser Stelle besonders erwähnt werden. Dieser Berichterstattung ist mit zu verdanken, dass wir in 2016 noch mehr Schulkassen im Kunstverein zu Führungen begrüßen durften.

2016 wurde auch den Mitgliedern des Kunstvereins in der Jahresausstellung wieder Raum eingeräumt. In der nicht jurierten Ausstellung zeigten 98 Künstler und Künstlerinnen jeweils eine Arbeit.

### **Kurzbericht zu den Ausstellungen im Hauptraum:**

Die Künstlerin **Adidal Abou-Chamat** setzt sich seit einigen Jahren in ihren Foto- und Videoarbeiten, Zeichnungen und Objekten mit westlichen Rollenbildern, Klischees, Vorurteilen gegenüber fremden Kulturen und deren gesellschaftlichen Projektionen auseinander. In ihren Arbeiten thematisiert die in Deutschland aufgewachsene Künstlerin zum einen ihre Selbstwahrnehmung als Frau und Künstlerin, geprägt mit einem deutsch-syrischen Hintergrund, zum anderen untersucht sie die vielschichtige arabische Identitätsbildung inmitten des israelisch- palästinensischen Konflikts . Auch in ihrer künstlerischen Dekonstruktion von Idolen ihrer Jugendzeit, wie beispielsweise Che Guevara, Leila Khaled, Malcolm X, Angela Davies etc., spürt sie den daraus resultierenden Identifikationsmechanismen mit der Wirkung des coolen Rebellentums und den kommerziellen Vermarktungsprozessen nach. Adidal Abou-Chamat reflektiert stets die vielschichtigen Assoziierungen der in den Medien verbreiteten Bilder mit der ganzen Spannweite

ihrer politischen und ästhetischen Implikationen von Bedrohung, Verzweiflung und Widerstand und deren mehrdeutigen Kodierungen in der Gesellschaft.

**Andreas Hykade** (\*1968 in Altötting) ist ein deutscher Trickfilmregisseur, der mit seinen Ideen und Bildern erfolgreich Zeichentrickfilme für Erwachsene, aber auch Kinder erfindet und herstellt. Seine bekanntesten Arbeiten sind die Trickfilmserie Tom& das Erdbeermarmeladenbrot mit Honig und die Videos für die deutsche Band Die Toten Hosen (10 kleine Jägermeister, Walkampf). Seine künstlerischen Arbeiten zählen zum Kanon der Animationsgeschichte (We lived in Grass, Ring of Fire, The Runt, Love& Theft und Nuggets) und wurden weltweit über 80 Mal ausgezeichnet.

Von 2005 bis 2010 war Hykade Professor an der Kunsthochschule Kassel. Ab 2008 war er als Professor an der Harvard University tätig. Seit 2011 lehrt er am Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg, seit 2015 leitet er es.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Filmakademie Baden-Württemberg präsentiert Andreas Hykade im Kunstverein 132 originale Tuschezeichnungen aus seinem erfolgreichsten Film Ring of Fire. Außerdem wird der Film als Endlosschleife präsentiert.

Die chinesisch-japanische Studentin **Hikaru Cho** (\*1992) hat eine eigenwillige Kunstform entwickelt. Angefangen hat alles mit einem auf ihre eigene Hand gemalten Auge, weil sie keine Leinwand zur Verfügung hatte. In ihrem Bekanntenkreis erregte ihre Art des Body-Paintings eine derart euphorische Reaktion, dass sie sich fortan auf Body-Painting konzentrierte und diese bis zur Perfektion betrieb. In der Ausstellungsreihe der Identität im Wandel präsentiert Cho Hikaru in ihrer Deutschlandpremiere im Kunstverein Ludwigsburg Fotografien, Videos und Performances ihrer Body-Painting-Art, die sie international berühmt gemacht hat, so dass sie bereits für Werbekampagnen mit internationalen Labels zusammenarbeitet.

Der Kunstverein Ludwigsburg zeigt die erste institutionelle Einzelausstellung in Süddeutschland des in Österreich bekannten und international ausstellenden Künstlers **Tomas Eller** (\*1975 in Meran, lebt in Wien). Der 41jährige ist ein Ausnahmekünstler: Er interessiert sich für Naturwissenschaften und sucht die Auseinandersetzung mit Mathematikern, Physikern, Geologen oder Luft- und Raumfahrttechnikern. Deren Ergebnisse macht er für seine Kunst fruchtbar, um gleichsam Eigenheiten des Universums auf die Spur zu kommen. In dieser Sehnsucht nach dem Unbekannten steht Tomas Eller Kunstschaffenden der Renaissance, welche einst vom Traum vom Fliegen und der Fortbewegung mit mechanischen Hilfsmitteln erfüllt waren, weit aus näher als den meisten seiner Zeitgenossen, die häufig Alltagsphänomene oder Zwischenmenschliches erkunden. Mit Künstler-Forscher und Universalgelehrten der Renaissance hat er eine weitere Gemeinsamkeit: Die Weiterentwicklung von Darstellungstechnik. Im Kunstverein Ludwigsburg sind Videos, Synchrotron-Radiierungen – eine von Tomas Eller erfundene Tiefdrucktechnik – und Skulpturen, die in den letzten drei Jahren entstanden sind, zu sehen. Die Auswahl ist auf den wohl proportionierten Ausstellungsraum so abgestimmt, dass sie eine in sich geschlossene Raumkomposition bildet.

Raum, Zeit, Materie, Energie sind die Parameter unseres Weltalls. Tomas Eller thematisiert diese in seiner Kunst und erforscht sie mit ästhetischen Mitteln. Raum, Zeit, Materie, Energie sind so auch als Grundfaktoren seiner künstlerischen Gestaltung zu erkennen. Die Ausstellung „Hot is just a relative term“ mag in den Besuchern jene Begeisterung aber auch Ehrfurcht und Erschrecken wecken, die wir angesichts des Sternenhimmels und unserer Lebenszeit kennen.

Harald Jahnke